

lungen geeignet zu sein; Pflanzungskolonien liegen in heißem Klima, suchen mit eingeborenen Kräften die Produktion des Südens zu erzeugen, dem Kapital und den führenden Kräften des Mutterlandes Beschäftigung und Gewinn zu verschaffen. Weber¹⁾ nennt Kolonien auswärtige Ergänzungen des Mutterlandes durch Absplitterung kompakter Bevölkerungsmassen, Kultivationen Ergänzungen des Mutterlandes durch Übertragung von gewissen Kulturelementen auf andere Länder. Andere nennen Kolonisation Angliederung fremden Besitzes, Kultivation die Erziehung fremder Völker zur Kultur.

Wenn man auch, wie die heutigen Verhältnisse be- weisen, die im subtropischen Gebiete gelegenen Teile des lateinischen Amerika mit vollem Rechte zu den Ackerbau- kolonien rechnen könnte, so hat doch der Gang der Ereig- nisse die sämtlichen spanisch-portugiesischen Besitzungen in Amerika zu Kultivationen gestempelt, deren Erklärung Schmoller zweifellos am zutreffendsten gibt, indem er den selbstsüchtigen, habgierigen Grundzug der Kultivation be- tont, während die übrigen Erklärungen noch einen idealen, erziehlichen Zug hervorheben, der in dem Begriff der Kultur- übertragung liegt. Aber gerade das Fehlen dieser Seite in der Kolonisation ist der Grund, weshalb die lateinischen Kolonien in Amerika heute noch einen so bedeutenden wirtschaftlichen und kulturellen Tiefstand aufweisen. Wenn man sich nämlich die im I. Abschnitte geschilderten Ein- flüsse des Klimas auf die Eingeborenen vergegenwärtigt, so erkennt man ohne weiteres, daß es von seiten der Europäer der Entfaltung ganz besonderer Mühe und Geduld bedurft hätte, um durch allmähliche, den klimatischen Bedingungen angepaßte Erziehung und Gewöhnung der Indianer an eine geregelte Bodenbearbeitung einen festen, dauerhaften Grund zu legen, auf dem die wirtschaftliche Entwicklung dieser so unendlich ertragsreichen Gebiete sich aufbauen konnte. Dazu wäre aber vor allem eine enge Berührung der Weißen mit den Eingeborenen nötig gewesen, die jedoch, außer in Mexiko, nirgends eintrat. Die Indianer wurden einfach zu der schweren Arbeit in den Plantagen und Bergwerken gezwungen und als sie den ungewohnten Anstrengungen massenhaft erlagen, durch eingeführte Negersklaven ersetzt, weil aus klimatischen Gründen die Masseneinwanderung von Weißen in Südamerika

¹⁾ Zur wirtschaftlichen Lage in den tropisch-amerikanischen Staaten. In Schmollers Jahrbüchern 25. Jahrgang.